

Wenn wir die fünf Jahre Reichspräsidentenschaft Hindenburgs an unserem geliebten Auge vorüberziehen lassen, dann müssen wir die Vorsicht der Männer preisen, die seinen Namen damals dem deutschen Volk als den besten und würdevollsten wählten.

Die Vorgänge der letzten Wochen haben uns in der inneren Politik gelehrt, daß Hindenburg im politischen Geschehen der fünf Jahre durchaus nicht nur Repräsentant war, sondern auch im Rahmen seiner verfassungsmäßigen Befugnisse da aktiv eingriff, wo nach seiner Meinung der eingeschlagene Weg nicht mehr dem Wohle des Reiches diene.

Daß er auch in die Wiederungen des Parteienfreies eingegriffen wurde, das ist wohl die Frage der Entscheidung, die er mit allen Teilen, die auf des Reiches Ehre gestellt sind.

Die fünf Jahre seiner Reichspräsidentenschaft haben ein Aufsteigen in unser Volk gebracht. Auch wenn uns der volle Sonntag noch fern ist.

Wie wunderbar muß doch das Wesen dieses Mannes sein, der es vermocht hat, diejenigen, die ihn in seiner Wahl bekämpft haben, umzuwandeln, so daß gerade die einstigen politischen Gegner in seiner Person, in seiner Zerknirschtheit eine feste Burgstätte sahen.

Was ihn in dem Zusammenbruch seiner Lebensbahn aufrecht erhalten hat, was ihm ermöglicht, einer neuen Staatsform Güter und Schutz zu werden, das ist das gleiche, das die acht Jahrzehnte seines Lebens so inhaltreich, so reich gefaltet hat: die Pflicht!

Die harten Siegesbedingungen des Versailles Vertrags hat er uns nicht ändern können. Die das hoffen, haben vergessen, daß einmals auch Hannibal, die die Römer als größten Feldherren ihrer Zeit ansehen, obwohl er ihnen schwerere Schicksale und Niederlagen gebracht hätte, nach dem römischen Willen seine Niederlagen, seinen Feldzug, nicht vermocht hat, seine Vaterstadt, seinen Vaterland von den harten Bedingungen zu lösen, die ihnen Cäsar und der Senat von Rom als die endlichen Sieger diktieren hatten.

Hindenburg als Reichspräsident ist der Wehrträger dieser Gegenstände unseres Volkes geworden. Man muß nur noch an die Zeit zurückdenken, da wenige Wochen zuvor bald hier, bald dort, die Volksversammlungen im Reich anstimmten und an den Grundfesten des Reiches zitterten.

Es hat den Parteien schon durch seinen Namen, seine Persönlichkeit, das Beispiel der einmütigen, gemeinsamen Liebe zum Reich gegeben.

Am fünften Todestage seiner Wahl zum Reichspräsidenten kann man sagen, daß das Leben das schicksalhaft ist, das seine Spuren im Herzen eines Volkes zurückläßt.

Dr. Sch.

Polenterror in Laurahütte.

Die Regiererin Bauenröhne, die seit sechs Wochen in Diözesen die Gastfreundschaften gibt, wollte am Donnerstagabend in Laurahütte ein Aufspiel aufführen. Während der Vorstellung drang eine Bande von etwa 30 früheren politischen Ausländern in den Vorraum des Saales und verlangte die Aufführung zu hören. Zwei Polizeibeamte und einige bewachte Männer traten den Ausländern entgegen und konnten sie zurückdrängen. Die Aufstörer versuchten daraufhin, gewalttätig die Tür zu sprengen und in den Saal einzudringen. Unter den Zuschauer entstand größte Beunruhigung und Erregung.

Rumpelfilzchen: Berliner Allerlei.

Die „Grüße“ Stadt der Welt. Mein Name, meine Zeit. — Warum denn? — Was alles los ist. — Meuterei festlich Jahre.

Der Ueberliner — aus Breslau oder Stollpöner oder Kottbus. — freut sich, wenn er liest, daß die Stadt seiner Wahl 4,3 Millionen Einwohner hat, und vor allem, daß der Gebietsumfang von Groß-Berlin auf seinen bisherigen Bereich, der größte aller Weltstädte ist. Größer als der von London oder Paris oder New York. Erhablich größer als Venedig oder Genue. Es ist so groß wie die ganze Insel Hainan. Aber diese 100prozentigen Berliner — aus der Provinz — denken nicht daran, daß sie in das Massenlager Ostpreußen eingewandert sind, das die Menschen trägt. Die Metropole an der Spree ist keine Kinderhölle; auf je 6 Neugeborene registriert sie je 7 Geborene; und wenn sie nicht den händigen Abzug von hunderttausend Menschen aus anderen Teilen des Reiches hätte, länte sie vor ihren 4,3 Millionen schnell herab. Not gibt es auch anderswo, auch jene wirtschaftliche Angst, die die Wörtern zur Seligkeit einer gefüllten Kinderhölle berechtigt.

Aber in Berlin kommt noch Raumangel und Heimongel hinzu. Dritter Ort, links 4 Treppen, Wohnung und Kammer: kann man darin wirklich ein halbes Dutzend Kinder groß aufziehen lassen? Und wenn Vater und Mutter auf Arbeit und erst abends müde bei einander haften, und den Kindern, damit sie nur nicht brüllen, ein Schlafmittel eingeben, — ist das noch ein Familienleben?

Man hat gut sagen, daß die Leute doch in engerer Sorge stehen sollten. Dann verzeihen doch auf die Wege zur und von der Dienststelle im Durchschnitt 3 Stunden. Die werden der Pflege und der Erziehung der Kinder gerahmt. Schon in der Stadt mit ihren bei Arbeitsbeginn und Arbeitsende verstopften Straßen braucht man kleine Gefährten für die Kinder. Auch der Betrieb nimmt Zeit, wenn man den Kindern bis zu dem bühnen-

Da die Lage immer bedrohlicher wurde, mußte polizeiliche Verhärzung erbeten werden. Die Auffrischenden räumten auch nach dem Eintreffen weiterer Beamter nicht das Feld, sondern warteten im Schluß der Verhaftung ab. Die Polizei brachte dann die Schaulustler in Sicherheit. Auch das Publikum wurde, soweit es möglich war, nach Hause begleitet, so daß sich keine weiteren Zwischenfälle ereigneten. Ohne das tatkräftige Eingreifen der Polizeibeamten wäre es zweifellos zu Unvergleichen gekommen.

Das Ende der Reparationskommission.

Das Ende der Reparationskommission steht bevor. Gestern hat im Außenministerium das im Schlußprotokoll der Saager Konferenz vorgesehene Sonderkomitee für Überleitung der Funktionen der bestehenden Organe des Pariser Ausschusses auf die Internationale Zahlungsbank zusammen. Die Mitglieder des Reparationsausschusses werden sich voranschicklich Mitte Mai an einer Volltagung in London finden, um die offizielle Auflösung des Ausschusses auszusprechen und einen Verwalter zu bestimmen, dem die Regelung der inneren Angelegenheiten obliegt.

England mit der B33. unzufrieden.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ feststellt, haben die Ergebnisse der ersten Sitzung des Direktoriums der B. 3. 3. in englischen politischen Kreisen starke Unzufriedenheit hervorgerufen. Die Beschlüsse werden tatsächlich verschiedenartig als dem britischen Interesse außerordentlich abträglich bezeichnet. Insbesondere die Ernennung einer französischen Persönlichkeit zum Generaldirektor werde sehr bedauert.

Nach der Wahl eines französischen Generaldirektors habe man es deutlich nicht verstanden können, daß es Gegenstand der Ernennung eines deutschen Vertreters des Generaldirektors befinde.

Das Ergebnis sei vom britischen Standpunkt aus sehr bedauerlich. Es scheint, daß die britischen Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank den vor einem Jahr von den englischen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses gewählten Helfer wiederholt und die britischen Rechte und Interessen nur zu unzureichend verteidigt hätten. Die Übernahme eines großen Teiles der ersten Reparationsanleihe der Bank durch den Londoner Geldmarkt sei dem britischen Auswärtigenabteilung abträglich, da sie die kontinuierlichen Minderungen zum Nachteil Großbritannien begünstige.

Ghandi gibt auf.

Nach einem Bericht aus Allahabad soll Ghandi seinen Kampf gegen das Salzmonopol nunmehr gänzlich aufgegeben und sein Hauptinteresse dem Botschaft von Alkohol haben gewidmet haben. Die Forderung des Planes in dem Kampf gegen die indische Regierung soll bei seinen Begleitern anhaltigen Widerstand gefunden haben.

52 Tote in Peshawar.

Die Zahl der Opfer bei den Unruhen in Peshawar hat sich von 40 auf 52 Personen angehoben. Gleichzeitig wird erklärt, daß die Opfer meistens mohammedanische Paschas, also Afghanen seien, und daß sich kein einziger Ghandi-Freiwiliger unter ihnen befinde. In Peshawar herrscht jetzt große Starke Militärabteilungen halten die Stadt noch immer besetzt, aber das Verbot des Betretens der Straßen nach Sonnenuntergang, das unmissbar nach den Unruhen ausgegeben worden ist, ist wieder aufgehoben worden. Der englische Gouverneur der Provinz erhielt eine Abordnung von Honoratioren, die ihn um eingehende Untersuchungen der Ursache der Unruhen ersuchten und besonders festgelegt wissen wollten, ob das Militär gezwungen gewesen sei, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Weiter hat die Deputation um Jurisdiktion der Truppen aus der Stadt. Der Gouverneur verspricht, die Säufnisse der Deputation „in wohlwollender Ermäßigung“ zu ziehen.

Die unüberbrückbare Kluft.

Nach einer Meldung aus Bombay hat eine dort abgehaltene Massenversammlung der Mohammedaner Indiens beschlossen, die Ghandi-Bewegung abzulehnen und an der für den Herbst in Aussicht genommenen englisch-indischen Konferenz teilzunehmen. Der Präsident der Versammlung erklärte, daß die Mohammedaner, wenn sie nicht die Unabhängigkeit gegenüber der britischen Verwaltung erlangen könnten, es ablehnen müßten, von den Hindus abhängig zu sein. Die Spannung zwischen Mohammedanern und Hindus in Bombay ist infolge dieser Beschlüsse so groß geworden, daß Zusammenkünfte zwischen beiden Religionen fürstet verboten sind.

hat umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um kommunistische Aufgehörungen am 1. Mai zu verhindern.

Ueberfall auf Arbeitswillige.

Am Donnerstagabend kam es in Zheghe zu schweren Aufgehörungen freier Arbeiter gegen Arbeitswillige. Die Belegschaft der Pumpenwerke Siemens und ähnlich in Zheghe befindet sich im Streik. Ein Haus aus Zheghe wohnenden Kollegen über das freie Feld nach Hause begleiten wollte, fielen etwa 25 Streikende, die ihren angelegerten hatten, mit diesen Knütteln und Steinen über sie her. Von der Fabrik wurde der Ueberfall bemerkt, und weitere Arbeitswillige eilten ihren bedrückten Kameraden zu Hilfe. Auch sie wurden jedoch mit blutigen Schlägen abge schlagen. Im ganzen sind sieben der überfallenen Arbeiter schwer verletzt worden. Sie konnten sich, als sie wieder zur Arbeit gelangten, nicht erholen. Die Streikenden, die zum Teil erkannt worden sind, ist Strafhaft wegen Verdrübenstrahlung angeklagt worden.

Die Kaiserer-Aufmärsche.

Die Sozialdemokratische Partei und die kommunistische Partei verurteilten die Kaiserer-Aufmärsche in der Kaiserer-Malerie. Die Berliner Polizei hat Vorkehrungen getroffen, um Zwischenfälle nach Möglichkeit zu unterbinden. Die Vertreter der in Frage kommenden Parteien haben mit der Polizeibehörde über die Durchsicherung der Märsche verhandelt. Danach wird die kommunistische Partei vormittags 11 Uhr und die Sozialdemokratische Partei erst mittags 13 Uhr im Parkstrasse aufmarschieren. Die An- und Abmarschwege sind geschützt worden, das sind die feindlichen Kräfte nach Möglichkeit nicht in die Märsche geraten können. — Der Zeitpunkt der Berliner Demonstrationen ist durch die Möglichkeit von Zusammenstößen noch lange nicht aus. Man sollte dem 1. Mai daher in der Reichshauptstadt nicht allzu ruhig entgegengehen.

Widerpenfliche werden zum Tode verurteilt.

Aus Moskau wird gemeldet: Da die Zeit für die Minderheit der Mitglieder der russischen Genossenschaft in Stockholm, Dimitriewski, und der Marxisten in Stockholm, Sobolow, abgelaufen ist, sind die Todesurteile gegen die beiden Beamten laut Beschluß des Präsidiums des Vollzugsausschusses der Sowjetunion in Kraft getreten. Das gesamte Eigentum der beiden wurde von der DSWI zum Nutzen des Staates beschlagnahmt.

Es handelt sich hier um ähnliche Verurteilung, wie sie dem Pariser Volksgericht Beschlüsse von Moskau aus in bezug auf Nichtwähler der Sowjetunion mit gemacht wurden; auch dieser hatte bekanntlich die Verantwortung für die Mordtaten in Moskau zu verantworten, abgesehen von der rechtlich unrichtigen, wie es mit den Methoden der DSWI befehlt ist.

Nach Meldungen aus Penzance ist dort jetzt der Bau von 5 Kampfflugzeugen beendet worden, die demnach in den Dienst gestellt werden sollen. Die Mittel für den Bau der Flugzeuge stammen aus dem Fonds, der für den Bau unter dem Zeitwort „Unsere Antwort an den Papst“ geschaffen wurde.

15 000 österreichische Erdarbeiter nach Frankreich.

Die österreichische Regierung hat, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, mit dem französischen Auswanderungsamt eine Abkommen getroffen, wonach 15 000 österreichische Erdarbeiter in einem Zeitraum von drei Jahren nach Frankreich vermittelt werden sollen. Für die Auswanderung kommen nur Männer in Betracht, die Witwen mit Frauen ist ausgeschlossen.

Saxin Das ideale Abführ-Konfekt

Allen Entsetzungen und exotischen Erregungen das zu Deutsche, das zu Wärfische, ist wie „Konfekt“ gewesen, der mit Grinsen auf die „Kadaveren“ oder mit Schlußsprüngen auf den „Genu“ nicht, sondern nicht der „Humorist“, der die Herzen erfinden läßt.

Dito Neuter ist ein Kind aus Gardelagen in der Welt. Ich bin doch der große Sohn meiner Vaterstadt, an meinem Geburtsort ist jetzt schon sogar eine Tafel angebracht: „So, was steht denn darauf?“ Da steht: Verurteilung dieser Stelle ist verboten! Das erzählt er in seinem Kreis mit seinem bekannten herzlichen Lächeln, in dem immer ein Stückchen Wehmüt steht. Seine Genossen von Varieté, die ihn um seine Zugkraft und um seine Donatore beneiden, nennen ihn einen „Wärfler“, der an jedem Großen hängt. Wenn er redet. Aber er hat es doch auch immer genug gehabt, er hat seinen Anteil sichern konnte, das reiche Haus mit seinem Park bei Gardelagen. Als Junge in der Schule „Herr“ er Werte in seine Felle, brennt aus der Raumpflichteure zur Wärfen, handelt mit 19 Jahren in Berlin im Hof für Schokolade, importiert in Karlsruhe Werke in einem Volksarten, in dem „Mittlerer“ von Feldbewe abwärts“ das Empfinden bilden, wird erndet, hat es emporen, verliert in der Insuktion sein eigenes erprobtes Vermögen, fällt einige Jahre später wieder mit Geld beim Kabarett im Berliner Gaitolplatz herein und muß noch jetzt mit 60 Jahren täglich vor dem Publikum stehen. Dies und manches andere weiß man aus Dingen von Grimmerungen. Was er im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran gelernt hat, das hat er, darüber spricht er nicht, er ist unerbittlich; und er ist ganz Güte. Er kauft uns nur unserer kleinen Schwächen willen. Dieser Dito Neuter braucht nicht zu salzen, nicht Wortweise zu machen, nicht die Sinne zu fitteln. Er hat im ersten Leben und im zweiten, was er über die verbotene Weltmacht daran

Neuer Betrugsfall in Potsdam.

Die Staatsanwaltschaft Potsdam hat die förmliche Klage des Oheimen R. H. K. Roether aus Potsdam wegen zahlreicher Betrügereien im Rückfall, begangen an Potsdamer und auswärtigen Kaufleuten, sowie wegen schwerer Urkundenfälschung verhandelt.

Roether ist am Karfreitag in einem Potsdamer Krankenhaus aus Gram über das Leben seiner Frau gestorben. Ein Antrag der Frau Roether, sie aus der Haft zu entlassen, um der Bestattung ihres Mannes, die heute stattfindet, beizuwohnen zu können, ist abgelehnt worden. Sie wird durch Justizbeamte zum Krematorium gebracht und dann wieder nach Potsdam zurückgebracht werden.

Zu der Verhaftung erfahren wir noch folgendes: Frau Roether wurde wegen leichtsinnigen Schuldnehmens und wegen Urkundenfälschung in das Untersuchungsgefängnis eingekerkert. Ihre Schulden betrafen sich auf mehrere Jahre. Der pensionierte Rechnungsrat hatte es stets unter großen persönlichen Opfern und Entbehrungen verstanden, die von seiner Frau aufgenommen waren zu bezahlen. In den letzten anderthalb Monaten vor Frau

Roether auf Reisen gegangen. Es fiel der Potsdamer Kriminalpolizei auf, daß in Folge aus allen möglichen Gemeinden Erläutungen und Vernehmungen der Frau Roether in Kreditangelegenheiten eintrafen. Die Vernehmungen konnten aber nicht durchgeführt werden, da Frau Roether sich nicht in Potsdam befand, und für Aufenthalt nicht bekannt war. Aus diesem Grunde erhielt die Kriminalpolizei ein amtliches Ersuchen auf Feststellung der nicht auffindbaren Frau. Der kurzem verurteilte Frau Roether mit ihrem Gatten, der von ihren neuen Schulden nichts wußte, bei Paal die schmerzliche Grenze zu überschreiten. Sie hatte den Vorschlag eines Koffers als Pfand gegeben, um sich noch eine größere Geldsumme zu verschaffen. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Koffer, der mit wertvollen Sachen gefüllt sein sollte, nur eine kleine Handtasche war. Zur Rede gestellt, behauptete Frau Roether, einne neben der Handtasche im Außenraum des Koffers stehende Koffer gehörte ihr ebenfalls. Sie stellte sich jedoch heraus, daß es Reisetasche von Ausländern waren. Da insidieren von der Grenzstation das Erläutern auf Nachfrage eingelaufen war, wurde Frau Roether verhaftet und nach Potsdam gebracht. In der Handtasche sind auswärtige Geschäftsleute gefordert. In Potsdam sind nur Borendnoten nicht allzu erheblichen Umlaufes entfallen.

Flugzeug-Absturz neben einer Straßenbahn.

Ein schwerer Flugzeugunfall ereignete sich gestern morgen in Rudow, im Südosten Berlins. Ein Sportflugzeug der Deutschen Verkehrsanstalt für Luftfahrt, D 1497, das mit dem Ingenieur F. K. F. und dem Ingenieur Dr. F. F. von der Verkehrsanstalt besetzt war, stürzte, vermutlich infolge eines Motordefekts, aus etwa 100 Meter Höhe an der Ecke der Kneußler Straße und der Kappenstraße

mitten auf den Fahrdamm ab. Der Straßenpaffanten-Bemächtigete sich eine

Fanik. Der Absturz erfolgte knapp neben einem vollbesetzten Straßenbahnwagen der Linie 47. Die beiden Flieger erlitten schwere Verletzungen und mußten in das Kneußler Krankenhaus geschafft werden.

Ein Goldschiff in Neuyork angelangt.

Am Bord des Dampfers „Westermors“ kam in Neuyork eine Ladung Gold im Werte von drei Millionen Pfund Sterling aus Brasilien an. Es soll die größte Goldladung sein, die jemals zwischen West- und Südamerika, sein.

Eine Medaille zum fünfjährigen Regierungsjubiläum Hindenburgs.



Anlaßlich des fünfjährigen Regierungsjubiläums des Reichspräsidenten hat die Preussische Staatsanwaltschaft eine Medaille in Gold, Silber und Bronze fertigen lassen, die auf der Vorderseite den Kopf auf der Rückseite das Reichspräsidenten zeigt. Der Entwurf stammt von dem Bildhauer Oskar G. G. G.

Zärtliche Schwestern.

Aussehenstrenge Forderungen über schwere Verbrechen, die ein Schweizerpaar im Reichenbacher Gebiet begangen haben soll, wurden in Reichenbach in Schlieren in einer Gerichtsverhandlung getroffen. Die beiden Schwestern, Frau Blum aus Wangenbühl und Frau Deuss aus Reichenbach hatten füglich einen Verleumdungsprozess geführt, nach dessen Ende Frau Blum ihrer jüngeren Schwester auf der Straße die Worte „Schwester, ich bin nachgerufen habe. Die Folge davon war ein neuer Verleumdungsprozess, bei dem Frau Blum es unternahm, den Wahrheitsbeweis dafür zu führen, daß ihre Schwester eine Giftmischerin ist.

Die Verhandlung ergab im einzelnen folgendes: Die Verbrechen werden den Zwillingen des 1915 in Schöbergrund verstorbenen Hofjägers Gieser zur Zeit zugelegt. Namentlich die Tochter Maria Deuss, wird dabei von ihren Schwestern Maria und Rosa einer ganzen Anzahl von Mordverbrechen, wie der Verabreichung von Gift an ihre älteste Schwester, der Vorbereitung eines Giftmordes an ihrem Schwager, der Anstiftung ihres Neffen zum Suizid und schließlich auch der gewaltsamen Tötung ihres Neffen selbst bezichtigt. Der erste Giftmordverleumdung an ihrer Schwester Rosa die jetzt mit einem Handelsmann Blum in Wangenbühl verheiratet ist, soll sich am Sarag ihres Vaters begangen haben. Frau Deuss soll der Schwester, die geschoben am Sarag des Vaters triete, verurteilten Koffer gereicht haben. Die Schwester war unter schweren Vergiftungserfahrungen zusammengebrochen, und erst nach dem Einfloßen großer Mengen von Milch wieder zu sich gekommen.

Frau Heinert, die dritte Schwester, hatte sofort der Schwester ins Gesicht geschlagen, daß sie Gift verabreicht habe und diese habe auch nichts bestritten. Frau Heinert gab ferner an, daß ihre Schwester auch ihren, Frau Heinert's Mann, habe vergiften wollen. Nur ihren lebendlichen Bitten soll es zuzufrieden gewesen sein, daß die Tötung unterließ. Bei der Zeugenvernehmung ergab auch der

Mann der ältesten Schwester schwere Verleumdungen gegen Frau Deuss. So schätzte er, als er eines Tages aus dem Felde auf Urlaub gekommen sei und sich bei seinem kranken Sohn in Unterhirschenhof bei seinen Schwestern, Frau Blum aus Wangenbühl und Frau Deuss aus Reichenbach, aufhielt, daß er von Frau Deuss fälschlich bearbeitet und angeklagt worden sei. Den Vater amicus bringen.

Nach überraschender Wirtin dann die Feststellung, daß derselbe Sohn im Alter von 16 Jahren eines gewaltsamen Todes gestorben sei. Er wurde eines Tages in Reichenbach erhängt aufgefunden. Hierzu ergab nun die schwer beschuldigte Frau Deuss die Bestätigung, der Stabe ist von seiner eigenen Mutter umgebracht worden. Seltene ist, daß Frau Blum sich damals in Unterhirschenhof bei seinen Mordes befunden hat, daß aber das Verbrechen eingestanden werden mußte, weil sie der Tat nicht überführt werden konnte. Um so überraschender war gestern, daß die Mutter des Hängenden, ohne der Bestätigung zu widersprechen, ihrer Schwester zürnte, diese habe sie dazu angeklagt. Auch die dritte Schwester, Frau Heinert, bestritt diese Bestätigung. Es kam zu förmlichen Auseinandersetzungen. Die Entstellungen wurden vom leitenden Richter wiederholt zu Protokoll genommen und werden nun der Staatsanwaltschaft zu weiteren Ermittlungen zugeleitet.

Nach keine Ruhe im Staatsgefängnis in Columbus.

Während der mehr oder weniger offene Widerstand der Inhaftierten des Staatsgefängnisses in Columbus andauert, können sich die Verhältnisse über die Mahnmale nicht einrichten, die gegenüber diesem Zustand anzunehmen sind. Der Gefängnisdirektor, gegen den sich die Bewegung der Gefangenen richtet, erklärte am Donnerstag spät abends, er werde die Ordnung wieder herstellen, sei denn er für jeden Gefangenen einen Soldaten mit aufgestellten Bajonett brauche.

Kinopan in Yototama.

Aus Tokio wird gemeldet, daß in dem Mikado-Kino in Yototama infolge plötzlicher Verdrüpfung des Zuschauerraums eine Panik entbrach. Die Menge, etwa 600 Personen, drängte nach dem einzigen möglichen Ausgang, wobei viele zu Boden getreten wurden. Der Kinobesitzer konnte der Panik nur Herr werden, indem er zwei Hauptschreier niederschoss. Zur Befriedung ist erkrank, erst nach dieser Gewalttat des Besizers, die wahrscheinlich eine entsetzliche Katastrophe verhindert hat, kehrt Ruhe bei dem Publikum ein.

Schwere Fleischvergiftung.

In Reutem im Kreis Chersonow in Polen ist eine vierköpfige Familie von dem bösen Gift der Fleischvergiftung betroffen. Ein Häftling ist bereits verstorben, während die übrigen Familienmitglieder hoffnungslos darniederliegen.

Kältewelle in Neuyork.

Neuyork ist ganz überraschend von einer Kältewelle heimgesucht worden. Nach einer Reihe schöner Frühlingstage haben eiskalte Winde das Thermometer unter den Gefrierpunkt sinken lassen.

Weiße Zähne, seiner Atem durch

BIO-X-ULTRA-ZAHNPASTA
nach Hofrat Dr. Zucker, BIO-X-ULTRA die achtsam gemachte Sauerstoff-Zahnpaste verhindert Zahnstauungen und Zahnabstoßung, spezialisiert

Flugzeugabsturz mitten auf die Straße.



In Rudow bei Berlin stürzte das Flugzeug D 1497, das von zwei Ingenieuren der Verkehrsanstalt für Luftfahrt gesteuert wurde, ab. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich Verfehlen der Steuerung.

Berlobung im Hohenzollernhause?

Die ehemalige Kronprinzessin Cecile ist Donnerstag abend in Buenos Aires eingetroffen. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der Zweck der Reise der Kronprinzessin ist, Frl. Tornauitz kennenzulernen, die Tochter eines reichen Argentiners, angeblich Prinz Louis Ferdinand's außilfliche Gattin.

Frau aller Dementis erhebt sich hartnäckig das Gerücht, daß Prinz Louis Ferdinand, der Sohn des Kronprinzenpaares, der bei der Vertreibung der Nordwerke in Buenos Aires tätig ist, sich demnächst mit Frl. Tornauitz verloben werde. Der Vater der angeblichen künftigen Schöngestirnter der Kronprinzessin ist als der größte argentinische Privatbankier einer der reichsten Männer Argentiniens. Der Prinz lehnte Presseerklärungen gegenüber förmlich ab, die Dementisprüche zu bestätigen oder zu dementieren.

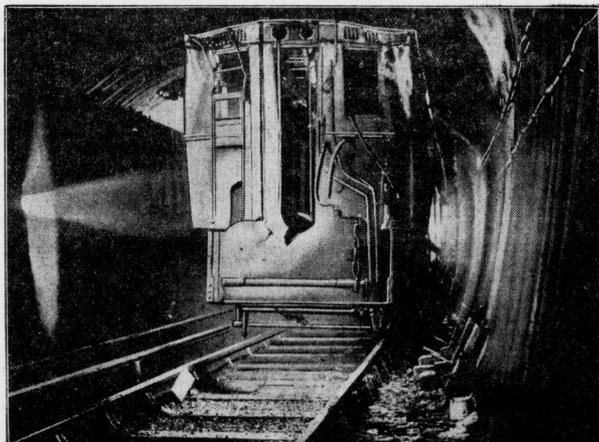
Norwegischer Forscher ermordet.

In Puebla in Mexiko wurden acht Personen verhaftet unter dem Verdacht, in der vergangenen Woche in Mexico den norwegischen Gelehrten Einar Ahlman zu ermorden zu haben. Ahlman hatte sich mit besonderen Empfehlungen des Präsidenten Dr. O. A. A. zu Studienzwecken nach Puebla begeben. Unter der abergläubigen Indianerbevölkerung verbreitete sich das Gerücht, Ahlman habe Kindern der Kapl abgeflagen, um aus ihren Leiden Del zu gewinnen. Die Erregung nahm einen solchen Umfang an, daß der Gelehrte von der jamaikanischen Bevölkerung zu Tode mitgenommen und in einen Brunnen geworfen wurde.

Heuschreckenangriff auf Gibraltar.

Der Felsen von Gibraltar wurde gestern von einem großen Heuschreckenheer, der von Nordafrika nach Südpazien floh, heimgesucht. Der Vordringung von Gibraltar war von Tausenden von Heuschrecken umschwärmt. Die Mannschaften der britischen Artillerie hatten Hundstaken mit der Entsammlung der vernichteten Insekten zu tun.

Die Untergundbahn-Katastrophe in Paris.



Der Schauplatz der Katastrophe, die nicht weniger als 100 Personen forderte.

Gewitter und Wolkenbrüche im Erzgebirge.

Das westliche Erzgebirge wurde am Freitag von einer Reihe schwerer Gewitter heimgesucht, die stellenweise von wolkenbrüchigen Regenschauern begleitet waren. Ueberwiegend werden aus Aue, Thum und Zwickau gemeldet. In dem Thüringer Wald wurde in einem reichenden Strom verandelt, der zahlreiche Telegrafentangen, die an seinen Ufern standen, umriß und talabwärts entführte. Auch mehrere Fühlingerberge wurden von den tobenden Wintern abgerissen und mitgeführt. In dem Thüringer Wald wurden mehrere Wohnungen und Keller unter Wasser gesetzt, und auch in der Stadt Thum richtete das Hochwasser beträchtlichen Schaden an. Auch die Zwickauer Wälder der Baumstammfunden des Freitag zu einem reichenden Strom an, und überflutete den ganzen unterhalb der Schiene gelegenen Teil der Stadt Zwickau, wo das Wasser stellenweise meterhoch in den Straßen stand. Der zerstörte Schaden ist beträchtlich. In Chemnitz-Oberstadt ist die Witz in der Leitung eines Feuermelders, und alarmierte auf diese Weise die Gemeindef.

„Für jedes Mitglied der Familie einen Revolver.“

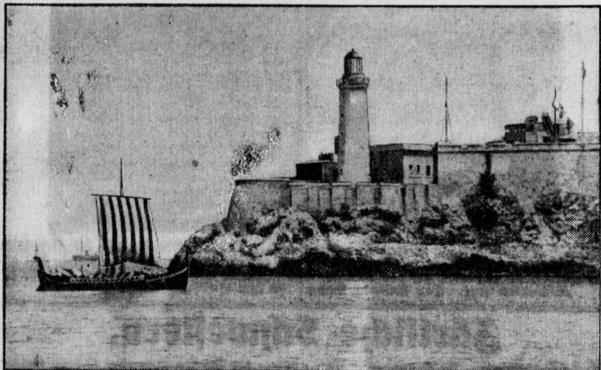
Wie amerikanische Waffenfabriken ihre „Erzeugnisse“ anpreisen.

Es gibt kein Land der Welt, wo der Revolver eine so große Rolle spielt, wie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Man braucht gar nicht erst nach Texas zu gehen. Es wird überall in den Staaten gekauft. Am meisten heute wohl in Illinois, und hier wieder in der Hauptstadt Chicago. In Chicago graffiert eine förmliche Revolverepidemie. Die Polizei kann nicht mehr dagegen an. Man hat

ausser Verurteilung, wundervolle Ausfertigung, mit größter Akkuratheit gearbeitet, in der Fertigung ausprobiert, zu Gesichtszwecken besonders geeignet.

Und nicht nur für die Damen, nicht nur für die Töchter des Hauses gibt es Revolver in besonderer Aufmachung, sondern auch für die jüngeren Söhne. „Ein Revolver“, heißt es in einem Katalog, „kürzt den männlichen Mut,

Das Wifingerschiff „Roald Amundsen“ hat den Äquator überquert.



Das Wifingerschiff vor dem Hafen von Havana.

Nach einer Fahrt von Norwegen, an den Küsten des europäischen Festlandes vorbei, ist das Wifingerschiff „Roald Amundsen“, das den ersten Wifingerschiffen nachgebildet ist, von Palos in Spanien zu einer Reise über den Ozean gestartet, um genau dieselbe Route wie einst Columbus zu wagen. Die Heberfahrt

dauerte 54 Tage und die kühnen Norweger überlebten mehr als einmal in Gefahr, in den heftigen Frühjahrsstürmen Schiffsbrüche zu erleiden. Von Danmarks mit das Wifingerschiff weiter nach Florida und dann den Mississippi aufwärts nach Wilmersport legen.

nenerdings sogar die Diffe von Militär in Anspruch nehmen müssen, um einige ganz besonders gefährliche Schusswaffen der Verbredner zu fähren. Aber es hat nicht viel genutzt. Es verweist kaum ein Tag ohne eine neue Mordtat, bei der immer wieder der Revolver die Hauptrolle spielt.

Das kommt daher, daß in Amerika jedermann freiheit, doppel Schusswaffen zu kaufen, wie ihm beliebt. Man braucht keinen Erlaubnischein. Man geht in den nächsten Laden und kauft sich einen Revolver, wie man eine warme Semmel kauft. Kein Mensch kümmert sich darum, ob man mit einem Ding zu hantieren weiß oder nicht. Und wenn man seinen Laden in der Nähe hat, so kauft man eine Pistole mit einem Revolver, vergoßet mit Eisenblech und beschützt ein solches Dannevolver mit den

Worten an: „Mit Silber ausgelegt, der Griff und es gibt kein schöneres Geschenk für einen jungen Menschen, als einen Revolver.“

Die Waffenfabriken macht neuerdings ernstlicher als bisher gegen den Revolverantrieb Front. Man erwidert die Einführung von Erlaubnischeinen, möchte generelle Verbote. In Chicago ist man, um der Revolveranleiher einigermaßen entgegenzutreten, dazu übergegangen, wenigstens den großen Bandenführern den Verkauf und den Versand von Revolvern zu unterlegen. Das große Chicagoer Warenhaus von Roebuck, Sears u. Co. soll jeden Tag allein mehrere hundert Revolver vor dem Verkauf haben.

Aber es gibt wieder andere, die von solchen Verböten nichts wissen wollen. Die St. Louis Post Dispatch hat eine ganz andere Lösung: Verboten? Im Gegenteil, sagt das Blatt. Man mache den Revolver noch populärer, als er heute schon ist. Jeder Mensch soll einen Revolver bei sich tragen. Das ist das beste Mittel, um Verbrechen zu verhindern. Wenn man weiß, daß in jeder Tasche ein geladener Revolver steckt, wenn man fürchten muß, daß man bei einem Heberfall sofort mit gleicher Münze bezahlt wird, dann wird die Zahl der Verbrechen von selbst abnehmen.

Er ist das ein Radikalmittel, dem man nicht ohne weiteres wird beipflichten können. Die Rechnung stimmt auch kaum. Schließlich hat

„Damenformate“

angekündigt, und die Kaufkraft der Damen selbst wird dadurch geteilt, daß man viele zierlichen Revolver verschleißt, vergoßet mit Eisenblech und beschützt ein solches Dannevolver mit den

erleben. Der Arme würde es schwer haben. Er würde sicher auf die Rettung Glas gebracht werden. Trent sah die Reibstift an und wurde abschließend.

Als dann die Sonne sank, waren sie unterwegs nach Berlin. Trent ritt neben dem Reiterwagen.

Einem Tag und eine Nacht und noch einem Tag waren sie bereits unterwegs. Was war die Grenze erreicht, und dann waren sie gefordert. Mitten in der Nacht kamen sie an der Poststation an. Rasch wurden die Pferde gewechselt, und weiter ging es.

Der Weg war holprig und schlecht. Der braune Dörfner waren ganz und voll im Dichte des Morgens. Jüwelen zeigte sich ein Mensch, der um die Reinen irzte, aber sobald er den kleinen Jung erkannte, begte er davon und verstand.

Trent ließ die größte Verwirrung malten. Er konnte die Gefahr. Jetzt waren die preussischen Grenzpöhlen bald erreicht. Wieder kam eine Poststation, wieder wurden in aller Eile die Pferde gewechselt. Dann ging es weiter. Es wurde Abend. Die Reiternden erreichten einen kleinen Wald, in dem es fast dunkel war. Der Prinzessin sollte das Herz in banger Erregung. Trent ritt oft ganz nahe an den Wagenhaken heran und tröstete die Geliebte durch Blick und Wort.

Der Wald war vollstet, im Dämmerlicht schatteten des späten Abends zeigte sich dunkles flaches Land. Dann kam ein Hofgebäude. Als sie mitten darin waren, stuyten die vorderen Reiter.

Es wurde geschossen. Trent löprengte vor. Da preschte ein Reiter auf ihn los. Trent zog blank — und erkannte — seinen Vetter, den Paubendörfer Franz von der Trent.

Auch der Oberst war farr. „Was tust du hier?“

„Ich begleite die Prinzessin Amalie, auf Befehl des Königs nach Berlin. Sie ist mit freier Durchzug.“

Der Oberst begann sich einen Augenblick, dann zeigte er ihm die Hand. „Mein Wort.“

Aus dem Leben schöner Frauen.

Von C. B. Braumann.

(4. Fortsetzung.) Stadtmagd verleben.

Das war strengere Befehl des Obersten. Der König erfuhr es. Es verdroß ihn nicht, er gab seinen Adjutanten die Vermahnung mit dem Banditenführer durch gelegentliche scharfe Worte oder Anspielungen zu fühlen. Aber er erkannte die Verdienste seines Adjutanten an und beförderte ihn zum Mittelmehr im Garde du Corps.

Das Amalie liebte, entsagte dem König nicht. Wer der Geliebte war, konnte er nicht erfahren. Aber er besuchte sie, sie in das Kloster zu schicken, nach Kamens, hart an der schlesischen Grenze.

Friedrich von der Trent erhielt den Auftrag, sie von dort nach Berlin zurückzuführen, als die Gegend unsicher wurde. Mit einer halben Schwadron brach er seligen Serzens an und erreichte ungehindert die Grenze und Kamens. Er übergab der Reibstift den schriftlichen Auftrag des Königs und bat, die Prinzessin zu verhandeln.

Die Reibstift führte Amalie in das Erzherzogtum. Trent verneigte sich so tief und langsam, daß er Zeit gewann, seiner Erregung Herr zu werden. Dann sagte er mit feiler Stimme: „Können, mit auch die Prinzessin die Gnade des Vertrauens schenken, das mir Seine Majestät gewährt, mit dem Auftrage, Prinzessin meinen Schutz zu gewähren auf der Reise?“

„Das Amalie war schon gefest. Sie lächelte und reichte Trent die Hand. Niemand hatte etwas bemerkt.“

„Amalie ging, sich zur Reise vorzubereiten, und die Reibstift wußte Trent zu sich: „Der Reibstift, der König wech von der Seite der Prinzessin zu einem seiner Offiziere, doch mehr über den Namen dessen nicht, der es genügt hat, seine Augen an der Schwester des Königs zu

man doch den Revolver nicht, was ihm ständig als leeres Drohmittel in der Tasche herumzuliegen. Außerdem ist es ein Ding für sich. Es dreht und ist un bequem, wenn man sich zu Tisch legen will. Und man wird auch nicht gut im Restaurant, wenn man sich zum Diner hinsetzt, den Revolver vor sich auf den Tisch legen.

Man sieht, das Problem ist nicht so einfach. Was geht es schon ohne Revolver. Und nicht einmal die Poliziisten, wenigstens tagsüber, mit einem Revolver ausgerüstet sind und noch keine hundert Einwohner die Erlaubnis zum Tragen von Feuerwaffen haben.“

Die Räuber als Entkleidungstüftler.

Ein Streich von seltener Unerschöpflichkeit ist unlängst Räubern am helllichten Tage in einer stark besetzten Reuporter Konditorei am dort Hamilton Parkman ausgeführt worden. In diesem Lokal erschienen am Nachmittag mehrere „Räuber“, die zunächst die Gäste zwangen, sich mit erprobten Händen an die Wand zu stellen, und sie dann gründlich nach dem Inhalt der Taschen und der Kleider Geld und Wertgegenstände abgenommen hatten. Die Räuber sahen die kostbare Damen Garderobe eingepackt worden war, verließen die Räuber das Lokal, das sie sorgfältig abschloßen. Erst jetzt konnte der Besitzer der Konditorei, der gleichfalls seinen Anzug hatte abgeben, müssen die Polizei durch einen Staben benachrichtigen. Man konnte auch die von den Räubern abgehobene Fernpredigt wieder hergestellt werden, so daß die in Unterkleidung stehenden Gäste sich neue Garderobe bringen lassen konnten.

Ein Haus auf der Flucht vor Geiselnestern.

In einem Dorle in der Umgegend, der feldflämischen Stadt Brinow er hat sich tragendes nicht alltägliche Begebenheiten abgespielt. Im Hause einer Witwe namens Maria Curaj „geleitete“ es. In der Nacht wurde es an die Tiere und die Fenster, führende Schritte waren hörbar, und der gängigsten Witwe flüchten, um die flüchtigen Hände geschändet. Tische und andere Hausgeräte an den Kopf. Die Witwe wurde krank von diesem Spuk und die Nachbarn wurden angestiftet dem Geiselnestern. Der Wärter wurde gerufen, aber seine Bemühungen nützten nichts. Im Gegenteil: die Sache wurde von Nacht zu Nacht ärger. Da holte die arme Frau einen Spezialisten im Geiselnestern, einen alten Stützen. Dieser kam und riet der Witwe, ihr Häuschen auf einen anderen Ort übertragen zu lassen. Da das Haus aus Holz erbaut war, fiel es nicht schwer, diesem weisen Rats zu folgen. Die Bewohner des Dorfes konnten das seltene Schauspiel ansehen, das das Häuschen der auf der Flucht vor dem Geiselnestern einige hundert Meter weiterdrückte. Dies soll übrigens geschlo haben. Der Geist zeigte sich danach nicht mehr.

Ein Gericht ohne Anwälte.

Gegen den Beklagten war Verklammerungsbüro eingegangen. Er bittet den Anwalt des Klägers um Überbringung der Rechnung. Kapital, Zinsen, Kosten ergaben, wie die Endsumme aufweist, 153 Mark. Leider wird ein Einzelposten falsch abgeschrieben, statt 25 Mark steht nur 5. Der Beklagte zieht 20 Mark von der Endsumme ab. Er wird deswegen gemahnt. Darauf antwortet er würdig: „Ich kann es nicht bezahlen, wie ein Anwalt von mir einen Betrag fordern kann, der ihm nach seiner eigenen Rechnung nicht zusteht. Trotzdem werde ich, weil ich noch nie von einem irdischen Gericht gehandelt habe, diese 20 Mark bezahlen. Aber vor dem jüngsten Gericht, vor dem Sie, Herr Rechtsanwalt, nicht zu ergreifen sein werden, werden Sie über diese 20 Mark Rechenschaft zu geben haben.“

Sieger im mitteldeutschen Schachturnier



wurde der Berliner Meister Delling (unser Bild) mit 6 1/2 Pkt. vor Hoyer mit 5 1/2 Pkt. und Paltisch mit je 4 Pkt.

Bild) mit 6 1/2 Pkt. vor Hoyer mit 5 1/2 Pkt. und Paltisch mit je 4 Pkt.

Er drehte sich im Sattel um und gab seinen Reuten den Befehl: „Freien Durchzug!“

Der Weg war es ganz Nacht. Hitzigens ein Haus, ein Dach. Als es gegen Mitternacht war, lagen sie im Mondlicht eine Aune angragen. Trent ließ halten und vorsichtig das Terrain unteruchen. Ein Keller war da. Er

wurde eingang es durch den Schloßen. Der Weg war es ganz Nacht. Hitzigens ein Haus, ein Dach. Als es gegen Mitternacht war, lagen sie im Mondlicht eine Aune angragen. Trent ließ halten und vorsichtig das Terrain unteruchen. Ein Keller war da. Er

wurde eingang es durch den Schloßen. Der Weg war es ganz Nacht. Hitzigens ein Haus, ein Dach. Als es gegen Mitternacht war, lagen sie im Mondlicht eine Aune angragen. Trent ließ halten und vorsichtig das Terrain unteruchen. Ein Keller war da. Er

wurde eingang es durch den Schloßen. Der Weg war es ganz Nacht. Hitzigens ein Haus, ein Dach. Als es gegen Mitternacht war, lagen sie im Mondlicht eine Aune angragen. Trent ließ halten und vorsichtig das Terrain unteruchen. Ein Keller war da. Er

wurde eingang es durch den Schloßen. Der Weg war es ganz Nacht. Hitzigens ein Haus, ein Dach. Als es gegen Mitternacht war, lagen sie im Mondlicht eine Aune angragen. Trent ließ halten und vorsichtig das Terrain unteruchen. Ein Keller war da. Er

wurde eingang es durch den Schloßen. Der Weg war es ganz Nacht. Hitzigens ein Haus, ein Dach. Als es gegen Mitternacht war, lagen sie im Mondlicht eine Aune angragen. Trent ließ halten und vorsichtig das Terrain unteruchen. Ein Keller war da. Er

musste und der dann desertiert war? Er hätte ihn nämlich gefesselt.

Der Jung kam ungescholten in der preussischen Hauptstadt an. Trent geleitete die Prinzessin und Melchior von der königliche Schloß und Melchior sich beim König. Er wurde gnädig empfangen. Der König ließ sich berichten, dann dankte er und entließ ihn. Das er ihn unangesehnt sofort beobachtet hatte, war Trent ergegangen. Er war zu erfüllt von seinem Glück. Aber der König konnte sein Geheimnis.

Er beschloß Amalie zu sich. Sein Zorn war furchtbar. Zu ihm kam ein Licht um das Leben des Geliebten. Er soll es ihr ausgelast haben, rätselhaft lächelnd. Am selben Abend wurde auf der Festung Glatz ein gefährlicher Staatsgefangener eingeliefert. Sinter ihm schloß ihm das Tor, das ihn vom Leben und von der Geliebten trennte. Von seiner Liebesgeschichte mußte halb alle Welt.

Jahre vergingen. Seine Verlobten hatte Trent im Geheimnis gehalten werden, auch seine Brüder, und sie waren sehr einiglosig. Er soll es ihr ausgelast haben, rätselhaft lächelnd. Am selben Abend wurde auf der Festung Glatz ein gefährlicher Staatsgefangener eingeliefert. Sinter ihm schloß ihm das Tor, das ihn vom Leben und von der Geliebten trennte. Von seiner Liebesgeschichte mußte halb alle Welt.

Jahre vergingen. Seine Verlobten hatte Trent im Geheimnis gehalten werden, auch seine Brüder, und sie waren sehr einiglosig. Er soll es ihr ausgelast haben, rätselhaft lächelnd. Am selben Abend wurde auf der Festung Glatz ein gefährlicher Staatsgefangener eingeliefert. Sinter ihm schloß ihm das Tor, das ihn vom Leben und von der Geliebten trennte. Von seiner Liebesgeschichte mußte halb alle Welt.

Jahre vergingen. Seine Verlobten hatte Trent im Geheimnis gehalten werden, auch seine Brüder, und sie waren sehr einiglosig. Er soll es ihr ausgelast haben, rätselhaft lächelnd. Am selben Abend wurde auf der Festung Glatz ein gefährlicher Staatsgefangener eingeliefert. Sinter ihm schloß ihm das Tor, das ihn vom Leben und von der Geliebten trennte. Von seiner Liebesgeschichte mußte halb alle Welt.

Jahre vergingen. Seine Verlobten hatte Trent im Geheimnis gehalten werden, auch seine Brüder, und sie waren sehr einiglosig. Er soll es ihr ausgelast haben, rätselhaft lächelnd. Am selben Abend wurde auf der Festung Glatz ein gefährlicher Staatsgefangener eingeliefert. Sinter ihm schloß ihm das Tor, das ihn vom Leben und von der Geliebten trennte. Von seiner Liebesgeschichte mußte halb alle Welt.

900 Jahre Dogmynnamum.

Naumburg. In diesem Jahre begeht das Naumburger Dogmynnamum die Feier seines 900jährigen Bestehens. Vorausichtlich wird das Jubiläum am 31. August bis 2. September des Jahres gefeiert werden.

Möwen auf der Saale.

Pläßen. Während der letzten Tage konnte man am Pläßen Mühlteich und Wiesenflüssen an und auf der Saale mehr als 20 Schwärme von Möwen beobachten. Da sich die Tiere sonst an der Saale nicht aufhalten, befinden sie sich entweder — als Zugvögel — auf der Reise vom Süden nach Norden oder sind infolge des Hochwassers fluchtartig von der Elbe gekommen, wo sie in größerer Anzahl vorhanden sind.

Das Dr. Trinksche Vermächtnis

Salzfeld. Der Ehrenbürger unserer Stadt, Dr. Trinks, hat aus seinem Nachlass außer einer Anzahl interessanter Gegenstände, die kulturhistorischen Wert besitzen und dem Salzfelder Heimatmuseum auszubehändigen worden sind, der Stadt Salzfeld eine geliebte Stütze in Form von mehr als 1000 Mark zu kommen lassen. Ferner hat das Kirchspiel Graba, die Landesuniversität Jena und das Gymnasium in Silberhausen mit einem Bar-Votat bedacht worden. Die Falkenstein-Gemeinde hält am 28. April auf dem Falkenstein eine Ehrentragung zum Gedächtnis ihres am 6. April verstorbenen Gründers und Ehrenpriors, Hlrl. Geheimrat Erz. Dr. h. c. Friedrich Trinks, ab.

Der Direktor der Tanner Hütte vor Gericht.

Tanne. Der ehemalige Leiter der Tanner Hütte, Direktor Dörger, wurde vom Schöffengericht in Halle/Elbe an Stelle einer verwirklichten Gefängnisstrafe zu 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Es wurde befristet, für rund 9000 RM. Beitragsanteile der Arbeiter zur Invalident-, Kranken- und Erwerbslosenerziehung abgezogen, oder nicht abgeführt zu haben. Der Staatsanwalt hatte fünf Monate Gefängnis beantragt.

Salgünthe. Die Luftbahn Salzgünthe-Moritz ist, nachdem sie viele Monate wegen Abflughindern in der Industrie still lag, wieder in Betrieb genommen worden. Die in Moritz gewonnene Porzellanerde geht in der Hauptmasse nach Sudamerika.

Bildhölzer. (Wenende Kohle.) Im Tagebau der Hagenfelder Grube „Algenroden“ am Teufelsberg des Bergbauers der letzten Tage die Hölzer weiter.

Gutenberg. (Im Alter von 90 Jahren) und 4 Monaten starb unsere älteste Einwohnerin. Friederike Deegen fol. Frau Deegen folte erkrankte sich bis vor kurzem einer guten Gesundheit.

Weiße Zähne, zarter Atem durch BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
nach H. H. Dr. Zacher, BIOX-ULTRA die schäumende Sauerstoff-Zahnpaste verbindet Zahnpulver und Zahnpolierpulver, sie spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer

Grundlage des biblischen Evangeliums erkennen und die evangelische Kindererziehung im Hause fördern, für alle Erziehungs- und Schulfragen dem Elternrecht entsprechende Geltung verschaffen und die evangelische Berufsbildung fördern und durchführen.

Möchten die bewußt evangelischen Kreise baldes sich die reichen Erfahrungen des seit 1876 in Baden in unterm Vaterlande arbeitenden Bundes recht nutzbar machen und sich mit neuen Beratern hinter die in Halle arbeitende Kreisgruppe des Bundes stellen.

Rundfunkprogramm

Leipzig

- 8,00 Uhr: Landwirtschafsfunk.
- 8,30 Uhr: Orgelfonzert.
- 9,00 Uhr: Morgenfeier.
- 11,00 Uhr: Freies Wandern — freie Meinungen.
- 11,30 Uhr: Aus den „Regeljahre“.
- 12,00 Uhr: Mittagskonzert.
- 12,55 Uhr: Rautener Zeitzeichen.
- 14,00 Uhr: Wettervorhersage u. Zeitangabe. Anschl.: Aktuelle Viertelstunde.
- 14,15 Uhr: Winke für die Landwirtschaf.
- 14,30 Uhr: Romanmusik.
- 15,00 Uhr: Projekt „Eratostates“, Sendespiel.
- 16,15 Uhr: Vönderbuchspiel „Deutschland — Holland aus Amsterd.“
- 17,00 Uhr: Zitherkonzert.
- 17,30 Uhr: Rindfähr zur Romanik.
- 18,15 Uhr: Schallplattenkonzert.

Königs wusterhausen

- 7,00 Uhr: Sinfonkonzert.
- 8,00 Uhr: Für den Landwirt.
- 8,15 Uhr: Wiederblick auf die Marzfluge.
- 8,25 Uhr: Welche Anforderungen stellt der Markt an Tierzucht und -haltung.
- 8,50 Uhr: Morgenfeier.
- Anschl.: Glockenläut des Berliner Doms
- 10,05 Uhr: Wettervorhersage.
- 11,00 Uhr: Tiermusik.
- 11,30 Uhr: 19. Kunstturnwettbewerb Berlin-Damburg-Leipzig.
- 1,00 Uhr: Konzert.
- 14,00 Uhr: Jugendbühne.
- 14,30 Uhr: Aufhülle Klaviermusik.
- 15,00 Uhr: Programm d. Musikal. Abteilung
- 16,00 Uhr: Berlin-Bühne.
- 18,00 Uhr: Worte, die die Welt bewegen.
- 18,30 Uhr: Das Unbekannte in der Dichtung.
- 19,00 Uhr: Wert und Ziel unseres Lebens.
- 19,40 Uhr: Der Tod der Kaiserin von Mexiko.
- 20,00 Uhr: „Der letzte Krieg“, Operette. Anschl.: Zeitangabe, Wetternachrichten, Sportfunk, Tanzmusik.

Radio-Klinik W. BOCK

Preiswerte Anlagen, Ersatz- und Zubehörteile sowie Reparaturen und Umänderungen nurbeim Fachmann Georgstraße 4 — Telefon 1080

- 19,30 Uhr: Fahrt auf der Scharabahn.
- 20,00 Uhr: „Der letzte Krieg“, Operette.
- 22,30 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk.
- Anschl. bis 0,30 Uhr Tanzmusik.

Montag, 28. April.

- 8,00 Uhr: Landwirtschafsfunk.
- 10,05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk.
- 10,20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms.
- 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 11,00 Uhr: Verkehrsnachrichten.
- 11,45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstands-meldungen.
- 12,00 Uhr: Volkstheater.
- Schallplatten.
- 12,55 Uhr: Rautener Zeitzeichen.
- 13,00 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wetter-nachrichten.
- Anschl.: Jägerkonzert.
- Schallplatten.
- 14,00 Uhr: Viertelstunde des Tisch. Sprach-vereins.
- 14,15 Uhr: Spielstunde für Kinder.
- 15,00 Uhr: Romanfunk.
- 15,10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 16,00 Uhr: Berden und Verachen.
- 16,30 Uhr: Nachmittagskonzert.
- 17,55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
- 18,05 Uhr: Die Entdeckung spricht.
- 18,20 Uhr: Wettervorhersage u. Zeitangabe.
- 18,30 Uhr: Das neue Buch.
- 18,55 Uhr: Arbeitsnachweis.
- 19,00 Uhr: Das unwägbar Kleinste ist wägar geworden.
- 19,30 Uhr: Militärkonzert.
- 20,30 Uhr: Konzert des Wiener Sinfonie-Orchesters.
- 22,00 Uhr: Niederbächisches Lachen.
- 22,30 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk.
- Anschl. bis 24,00 Uhr Tanzmusik.

Königs wusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter

- 6,55 Uhr: Wetterbericht.
- 7,00 Uhr: Junggummaritt.
- 10,00 Uhr: Warum wir dichten?
- 10,30 Uhr: Deutsche Nachrichten.
- 12,00 Uhr: Grotto für Schüler.
- 12,25 Uhr: Wetterbericht.
- 12,30 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 12,55 Uhr: Rautener Zeitzeichen.
- 13,30 Uhr: Welche Nachrichten.
- 14,00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- 14,30 Uhr: Arbeiterbühne.
- 15,00 Uhr: Berufsberatung.
- 15,30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht.
- 15,45 Uhr: Frauenstunde.
- 16,00 Uhr: Gedichtvortrag.
- 16,30 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzerts
- 17,30 Uhr: Das Opernhaus.
- 17,55 Uhr: Die unfindbare Welt.

Das evangelische Haus und die Tageszeitung.

Der dritte Tag der Reichstagung des Bundes für „Haus und Schule.“

Nachdem am Vormittag eine Führertagung, an der viele in der Arbeit stehende Bundesmitglieder teilnahmen, katzengeunden hatte, und der Nachmittag zu einer interessanten Besichtigung der Frankfurter Stellungen benutzte, bei welcher Herr Geheimrat Deegen eine Ehrentragung zum Gedächtnis ihres am 6. April verstorbenen Gründers und Ehrenpriors, Hlrl. Geheimrat Erz. Dr. h. c. Friedrich Trinks, ab.

in der Verteilung des Raumes zum Ausdruck kommen, den die Tagespresse für die einzelnen Lebensgebiete aufwendet.

Bei der Wichtigkeit der evangelischen Fragen erwarten wir auch für dieses Gebiet entsprechende Berücksichtigung. Den Sinn für Gehörlichkeit finden wir auch unter dem Strich.

Das betennende evangelische Haus und die Tagespresse.

Der Vortrag beleuchtete das ganze weite fächerartige Gebiet auf das evangelische Wirken und seinen Fortschritt, das Zusammenwirken, was der Redner über die Forderungen an Schluß seiner Ausführungen sagte, welche das betennende Haus an die Tagespresse stellen muß. Sie darf die religiösen und sittlichen Kräfte, von denen das evangelische Haus lebt, nicht absehend oder gar feindselig behandeln. Wir wollen auch nicht die evangelische Meinung neben anderen leiten, sondern erwarten, daß der Schriftsteller als evangelischer Christ seiner gewissensmäßigen Heberzeugung treu bleibt, durch sein ernst erwogenes Urteil erziehend auf die Verwirrung einwirkt und nicht gedankenlos für zu Willen redet. Ferner erwarten wir von der Zeitung Gerechtigkeit in ihrem Urteil. Das muß auch

in der Verteilung des Raumes zum Ausdruck kommen, den die Tagespresse für die einzelnen Lebensgebiete aufwendet.

Bei der Wichtigkeit der evangelischen Fragen erwarten wir auch für dieses Gebiet entsprechende Berücksichtigung. Den Sinn für Gehörlichkeit finden wir auch unter dem Strich.

Das betennende evangelische Haus braucht die Tageszeitung, denn es steht mit seinem Leben im Leben der Gegenwart und ist auf das Nachrichtenmaterial der Tagespresse angewiesen. Das betennende evangelische Haus hat ein Recht auf eine Tageszeitung, die reinlich und ehrlich auf dem Boden christlicher Weltanschauung steht. Das evangelische Haus hat die Aufgabe, für diese Erkenntnis zu werben und gangbare Wege zu suchen, auf denen durch Reform des Publikums eine Reform der Presse erreicht wird.

MOBEL in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen = Hugo Schmieder = Tischlermeister Markt 12 =

sein, daß er doch augenblicklich ein Narr ist, wenn ich die Augen schließt, die Arme ausbreitet, einen Schritt zurücktritt. Ich sehe, wie sich ein Felsbrocken löst, ich höre, wie ich schreie auf. Zu spät. Der Felsen und er, beide weg!

In der Gottesküche eines Sommermorgens haben sie ihn beerdigt. Den 2. Juli 1927.

Lieber Honoree! Sie haben Ihre beerdigt. Ich war dabei. Ich kann mich doch nicht fern von dem Stand machen. Herrgott, Honoree, was war das für ein Mensch!

Zwei Jettel hat man gefunden, auf dem einen stand: „Lieber meinen Tod soll nicht gefürchtet werden. Ich gehe freiwillig.“

meines Lebens gerettet habe, nein die Energie, die ich durch ihn und sein Meinerwert zurückgewonnen, mit hinunter gerissen in die Grube.

Aus! Jetzt sag mir wieder Was! Mit dem Gold, Honoree, wenn ich nach Hause komme, dann das nicht genug, dann Kokain... oder Morphium! Ich höre auf zu leben, wenn ich aufhöre nach meinem Glück zu suchen. Andernd bin ich ja in lo gut wie ein Mörder.

Er hat gelacht, er mocht nicht mehr, ob er hätte wieder gemalt! Man hat nur die Augen sehen müssen, da war noch mehr als ein Gottesfunkel darin. Und ich, ich habe diesen Menschen...

Es ist merkwürdig, seit er tot ist, habe ich ganz vergessen, daß er eigentlich ein Narr war. Seine Krankheit behand ich nur darin, in mir seinen Verfolger zu sehen. Konnte es nicht ohne eine Vermählung sein? Ich will jetzt aufhören, es hat keinen Sinn, über etwas Geistesheues zu lamentieren.

Ich bleibe noch hier. Die Ruhe der Landschaft füllt meine Sinnen und vielheitlich... mein Herz.

Nachricht. Es kann doch sein, daß sie mich finden. Ich muß noch hier bleiben.

Den 10. Juli 1927. Ich bin noch immer hier. Niemand hat mich gefunden. Möglich, daß es beide damals kein Auge gesehen hat, als das Gottes allein. Draußen die Fische, sie haben den Blick auf den Wolken, Segel, Wasser und Rehe und die Frauen sie fischen, waschen und scheuern was fäutert sie, wer geht, steht und fällt. Ich fürchte mich, nicht vor wegzugehen, denn hier ist noch Ruhe. Wenn aber einmal die Räder unter meinem Wagen sich drehen, wird mich wieder der Drang nach Bewegung überfallen, und dann werde ich anfangen, durch die

Welt zu rasen, eben, weil ich der Herzog Amintorelli bin.

Den Francischetto. Nach vier Tagen kam der Brief zurück. Auf dem Umschlag stand: „Arrestiert verurteilt, unbekannt mit...“ Francischetto nahm ihn, warf ihn einer Welle zu, die ihn spielen weitergab, und hinterließ mit erleichterten Lippen: „Ja, einen Mörder, oder Halbverrückten zum Freunde zu haben, lieber Honoree, du hast recht, es ist besser, man... verurteilt.“ Dann warf er sich am Strande hin und sah hundertlang über das stichlose Meer.

Am Palazzo Amintorelli in Venedig hält die einzige Frau Francischetto's, Isabella Dantelli Credit bei beiden Händen. „Komm mit! Sei doch nicht so ungeschick! Komm mit, auf vier Wochen, auf drei, auf vierzehn Tage! Du verdammt doch nicht hier! Wir fahren in die Schweiz, dann an den Rhein, dann nach Paris!“

„Isabella, ich bitte dich, dränge nicht in mich, ich kann nicht!“

„So lag doch meinstens, daß du eine Liebeshand bist, die dich hier hält, damit ich es verstehen kann.“

Unbeklebter Bericht. „Die Bäume in Ihrem Garten sind aber recht dürftig und klein!“ „Na, ich hoffe Herr Weber, daß sie bis zu Ihrem nächsten Besuch recht groß und herrlich geworden sind!“ (Wolke-Meyer).

Ungeheuer. „Du wirst am Sonntag zehn Jahre alt werden. Sollen wir dir einen schönen Geburtstagskuchen mit zehn Kerzen schneiden?“ „Nein, lieber zehn Kuchen und eine Kerze.“ (Sensitiv Dierker).

Handball bei den Turnern.

1. Klasse 1928. - 2. Klasse 1929.

Einen beachtenswerten Gegner hat sich der T.V. für den kommenden Sonntag nach hier verpflichtet...

Mannschaft knapp 6:4 verloren. Alle anderen Mannschaften des T.V. sind spielfrei...

1. Klasse T.V. Köpfchen. - 2. Klasse T.V. Köpfchen.

Zu einem interessanten Treffen kommt es am Sonntag auf dem Sportplatz in Köpfchen...

Köpfchen-Deuna - Diemitz Halle 1.

Nachdem T.V. Halle erst vor kurzem hier weit und eine empfindliche Niederlage erlitten...

aufkaufen muß, um die Oberhand zu behalten. Ein spannender Kampf ist zu erwarten.

Köpfchen-Deuna - T.V. 3.

Turnerabend Götzen 1. - Frießen 1. Götzen ist Kampfbühne eines ererbten Ringens...

Weitere Spiele der Köpfchen. 2. Spiel vorher gegen Köpfchen 2. 1. und 2. Jgd. fahren nach Weiskensfeld...

Bereinsnachrichten

T.V. Köpfchen. Spiel am Sonntag Weiskensfeld auf unserem Platz gegen T.V. Köpfchen 1...

Schulbücher eingetroffen

Buchhandlung Fr. Stollberg

erleben. Die Besucher haben sich in letzter Zeit sehr zu ihrem Vorteil verändert...

Kanna 1. - Borussia Halle 1.

Zunächst hoher Besuch in Kanna und dieser ist wohl nur ermöglicht durch das Entgegenkommen...

Das spannende Fußballereignis auf dem Ober Sportplatz - 15.30 Uhr 99 - Sp.-V. Neumark

fein und durch guten Besuch die Unternehmung beschleunigen. Die Vorwürfe, die in früherer Besetzung...

Das angesagte Spiel um den Vorpokal ist von T.V. Weiskensfeld wegen Platzmangels abgesagt...

Auflage über 87000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier MiVagblättern veröffentlicht.

Auflage über 87000 Exemplare

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarerische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Kochkonditorin aus gut bürgerlicher Familie für gut gef. Haus Dietrich...

Wichtige Güte

Vertrauenswürdig und solid, im Kochen und Backen gut bewandert, zu mehrer persönlicher Unterweisung geeignet...

Gastwirts- oder Büfettiers-Ehepaar

ohne Kinder für gesucht. Nur intelligente flüchtige Fachleute kommen in Frage...

Wichtige Güte

Anfänglich. Mädchen lüch Stellung als Kleinmädchen od. Zimmermädchen im Hotel, Geh. nur 3 Jahre auf einer Stelle...

Stellengefuche

Junges Mädchen sucht Stellung als Grehilfenhilfe bei Arzt oder Zahnarzt...

Wichtige Güte

1. Beamter Anzeigebote zu richten an Herrn. Müller, Gartenstraße 1, Hof-Strassen-Ober...

Bäcker u. Konditor

19 J. alt, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Wichtige Güte

19 J. alt, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Bücherstube

25 Jahre alt, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Wichtige Güte

19 J. alt, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Zu vermieten

Wohnung nachweis Ebersburg, Str. 5 Fernruf 397 Weimar

Wichtige Güte

19 J. alt, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Wichtige Güte

19-20 Jahre, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Wichtige Güte

19-20 Jahre, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Wichtige Güte

19-20 Jahre, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Wichtige Güte

19-20 Jahre, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Wichtige Güte

19-20 Jahre, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.

Wichtige Güte

19-20 Jahre, lüch u. f. 1. u. 2. Kl. Stellung, auch auf Konditor, Geh. 4000 an die Exp. B. 314.



Wenn man abends zu Hause bleibt

spart man Geld. Aber dann möchte man doch etwas Unterhaltung haben. So dachte einmal ein junger Prinz. Um nun etwas gegen die Einsamkeit in Tun, suchte er durch eine kleine Anzeige in den 4 MiVagblättern nach einem Radioapparat.

Er hätte sich lieber einen neuen kaufen sollen, denn der Erfolg war erschreckend. Ihm wurden so viel Radioapparate ins Haus geschickt, daß er alle Stationen der Welt auf einmal hätte hören können. Donnerwetter!!!

Reise und Bäder

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Reiseblatt)

Wetzlicher Fortbildungstufus in Rudowa.

Zum erstmalig im Deutschen Osten findet in diesem Frühjahr in Bad Rudowa vom 9. bis 13. Mai ein Fortbildungstufus statt. Das Grundthema lautet: „Wesen und Behandlung der Herzkrankheiten“. Hierzu haben folgende Herren Vorträge angestellt. Die Professorennen: Bauer, Wien; Curdman, Hofjod; Selmann, Breslau; Dente, Breslau; Klotz, Jena; S. Roth, Berlin; Mann, Breslau; Reiser, Götting; Kromm, Prag; Kufenthal, Breslau; Hoff, Berlin; Hoff, Dresden; F. S. Schulz, Berlin; Schreiber, Weiz; Stahl, Breslau; Zapp, Breslau; Strauß, Berlin; von den Wöden, Berlin und Winterstein, Breslau.

Au diese Forträge schließen sich an den Nachmittagen Besichtigungen, Ausflüge um in das schöne Wetzler Bergland an. Den Teilnehmern und ihren Damen werden weitgehende Vergünstigungen in jeder Richtung während ihres Aufenthaltes in dem altberühmten Herzbad gewährt. Sekretariat des Stufus sind die Kardiologische Gesellschaft, der Verein der Ärzte in Rudowa und die Badverwaltung. Letztere erteilt bereitwillig nähere Auskunft.

Frühlingswagen in Wiesbaden.

In der Stadt am Rhein und am Taunus ist das internationale Starleben erwacht, und Promenaden sowie Stargarten zeigen die reizvollsten Bilder. Für die Stunden, die nicht der Star gehören, hat man mit künstlerischem Geschick ein Programm angefertigt, das Wiesbadens Ruf als Stätte vornehmer Kunst und

festgehaltener Unterhaltung von neuem bekräftigt. Im Mittelpunkt der Frühlingswochen steht die Richard-Strauß-Wege, die vom 5. bis 11. Mai veranstaltet wird. Der berühmteste der zeitgenössischen Komponisten wird im Kurhaus mit Konzerten und in dem Staatstheater seine Opern „Salome“, „Intermezzo“ und „Hofenbauer“ dirigieren.

Im Kurhaus gastieren Prof. Kufenthal, Umberto Urbano, Josef Baal-Wien, weitere Gelehrte sind Wagner, Strauss und Tschaikowsky gewidmet. Eine Kunstausstellung wird das Schaffen der zeitgenössischen deutschen Künstler lebendig zeigen. An gesellschaftlichen Veranstaltungen finden statt das internationale Tanzturnier am 26. April, Modeschauen, Gesellschaftsabende, Blumenfeste. Große Sport bringen das internationale Tennisturnier vom 8. bis 11. Mai, das internationale

Automobilturnier vom 24. bis 30. Mai und das Reib- und Fahrturnier und den Großflugtag an dem neuen Flugplatz Orbenheim. In Au diese Frühlingswochen fällt auch der große deutsche Kongress für innere Medizin, der an die tausend Vertreter aus Deutschland und dem Auslande nach Wiesbaden bringt.

Menschen. Als eine natürliche Eingangspforte zu den schönsten Zellen des Kurparks und als Kurort für längeres Verweilen zur Erholung, genießt Mittenberg bei allen Freunden des Kurortes besonderen Ruf. Der bunte, allen der sich für einen Ausflug eignet, bietet den Fremden schon viele Reize. In der Nähe laden der sagenumwobene Pfaffenst. das romantische Mielal und viele herrliche Ausflugsziele, die in bequemen Wanderungen zu erreichen sind. Der Harztourist weiß, daß er den lohnendsten Aufstieg zum Brocken nur von

Mittenberg aus nehmen kann. In Mittenberg sind auch alle modernen Kurrichtungen anzutreffen.

Bad Salzungen (Fräulein Wald) hat besonders auf dem Gebiete der Rehabilitation sehr wertvolle Verbesserungen durchgeführt, welche die Entschärfung und Abhärtung der Nieren- und Luftröhre mit Hilfe der völlig gesättigten 27prozentigen Sole beträchtlich fördern werden. Das ganze Bad wird sich den Stargärten in neuem, glänzenden Gewande präsentieren, da auch besonders Wert auf die Verschönerung seines äußeren Rahmens gelegt wurde. Gefällige Anfragen nach dem inzwischen erschienenen Prospekt erteilt die Badverwaltung zu Bad Salzungen.

SOLBAD DURRENBERG
HEILT A. D. SAALE
RHEUMA RACHITIS SKROFULOSE KATARRHE D. LUFTRÖHRE
AUSK. D. BADEVERWALT. - REISEBÜROS

„Deutschland will entdeckt werden.“

Ein 10 000-DM. Preisanschieben.

Die Freude an den Schönheiten und Lebenswürdigkeiten der deutschen Heimat zu steigern und dadurch immer weitere deutsche Kreise für ihre Erholungs- und Berganlustreisen an die Heimat zu ziehen: das ist eine Aufgabe, deren rechte Lösung von hoher Bedeutung ist für die deutsche Jahrgangsbilanz gegenüber dem Auslande und für das gesamte deutsche Wirtschaftslieben.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Deutschen, die zu Erholungs- oder Berganlustreisen ins Ausland ziehen, ununterbrochen angewachsen. Aber gerade unter den heutigen fröhlichen Wirtschaftsverhältnissen muß dafür gesorgt werden, daß das deutsche Geld möglichst im Lande bleibt — woherherkommen, nicht etwa durch irgendwelche Finanzmaßnahmen, denn grundsätzlich muß Freiheit des internationalen Verkehrs gefördert werden, sondern aus freiem Entschluß der Reisenden. Der Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe e. V. will der innerdeutschen Werbung für unsere Heimat einen neuen Anstoß geben dadurch, daß er gemeinsam mit dem Verlag der Deutschen Hotel-Nachrichten (Geln. Gelsenb.) ein Preisanschieben veranstaltet mit nam-

haften Geld- und Sachpreisen im Gesamtwerte von 10 000 M.

Die Aufgabe kann gelöst werden durch ein wirksames Schlagwort, einen einprägnanten Slogan, der leicht in die Ohren und auch in die Herzen der Menschen dringt, durch eine passende bildliche Gestaltung oder durch ein ganzes Werbeplakat, oder auch durch irgendwelche anderen Vorschläge und Anregungen, wenn sie nur geeignet sind, das gesteckte Ziel zu erreichen. Die Zusammenfassung des Preisrichtigen-Kollektivs verbürgt eine neutrale und gerechte Beurteilung der Einbringenden.

Am 17. April wurde in tausenden deutschen Hotels und in vielen anderen, am Fremdenverkehr interessierten Betrieben das Werbeplakat zum Anschlag gebracht. Hierbei sind Einzelheiten unterrichtet ein Werbeblatt, das sofort vom Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe e. V., Dillenburg, Königsallee 68, oder vom Verlag der Deutschen Hotel-Nachrichten, Gelnburg 8, zu beziehen ist. Der letzte Einbringungsstermin ist der 15. Juni 1930. Preisverteilung erfolgt am 31. Juli 1930.

Auch in Ihrer Sommerfrische belefern wir Sie prompt mit dem

Sommerfrische

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
Frankenhain bei Oberhof in Thüringen
5-700 m, ruhig, gesch. Luftkurort, inmitten ausges. Tannenhochwaldes, bevorzugt für Frühjahrs- und Sommerkuren. Vornehme möbl. Zimmer mit Fernsicht, gute Küche, Bad, Liegehalle, Liegewiese, Tagespreis mit voller Verpfleg. Mai 4.- RM., Juni-August 4.50 RM. Prospekt
Pension Berthold A. Metz

Wolff Reisen 1930
stadtkonzession in Preußen, Ausführgang.
— seit 1908 über 29 000 Teilnehmer —
Bodensee 10. bis 18. Mai, 5. bis 18. Juli.
Kuba 24. bis 28. Juni, 10. bis 14. Sept.
Atlantisch-Indischer Seereiseplan nach Paris.
Saharaberg-Tour 21. bis 28. Juni, 10. bis 14. Aug.
Balkan-Tour 1. bis 8. Juli, 15. bis 22. Aug.
Himalaya-Tour 1. bis 8. Juli, 15. bis 22. Aug.
Himalaya-Tour 1. bis 8. Juli, 15. bis 22. Aug.
Himalaya-Tour 1. bis 8. Juli, 15. bis 22. Aug.
Himalaya-Tour 1. bis 8. Juli, 15. bis 22. Aug.
Annahmestelle für Merseburg: Verkehrsbüro, Kleine Ritterstraße 3

Manebach (Thüringer Wald)
565 - 800 m B. d. M.
— Kurort u. Sommerfrische —
Der Glanzpunkt Thüringens. Vom Hochwald eingeschlossen. In schönen Bäumen gelegen. Kein Fortschritt. Reich an Goethe-Erinnerungen. Tel.-Amt Imsena 429. Auskunft b. d. Kurverwaltung

Manebach i. Thür.
Herrliche Privat-Sommerwohnung
nahe am Hochwald gelegen, mit großem Garten u. schöner Laube, preiswert zu vermieten.
Rudolf Remd, Haus Nr. 42a

Am Kyffhäuser
Bad Frankenhäuser
Heilkräftiges Solbad und Inhalatorium.
Werbeschrift, sowie jede gewünschte Auskunft durch die Badredaktion.

Kudowa Schlesien
das Heilbad für Herz u. Nerven
bewährt Blut-, Frauen-, Nieren-, rheumatisches Leiden, Basedow!
Stärkste kohlenwasser. Arsen- Eisenquelle Deutschlands. Neuerbauter Wandel- und Trinkhalle.
In eigener Verwaltung:
Kurhotel Fürstenhof Natürliche Heilquelle
Diätet. in Haus. Pensionenpreise von 8.20 RM an!
Prospekte durch Reisebüros und die Badverwaltung

Gerndorf (Harz)
Berghotel Stubenberg
Vornehme Haus mit allem Komfort. Hohe Pension bei vorzüglicher Verpflegung von Mk. 6 an.
Sanatorium Blankenhain in Thüringen
Nerven-, innere-, Stoffwechsel-Kranke. Mäßige Preise. Prospekte frei. Dr. Dietz.
Verbringen Sie Ihren Urlaub in Freilassing (Oberbayern) inmitten der herrlichen bayerischen Alpen. Standquartier zu Ausflügen ins Berchtesgauer Land, Reichenhall, Salzberg. Keine Abgabe. Billige und gute Verpflegung in Gasthöfen und Privat. — Werbeschrift und Auskunft kostenfrei durch d. Verkehrsbüros.

Bad Alzbrunn IN SCHLESIEEN
Oberbrunn bei Kattowen, Asthma
Kronenquelle bei Gicht, Nierenleiden.
Inhalatorium
Kurhotel Schlesischer Hof
Sonderbad-Natürliche Kuranstalt unter ärztlicher Leitung

Borkum Nordseebad
Strandhotel am Strandvillaviktor
Bestempfohlene Häuser direkt am Strande. Ruhige Lage. Mitte Nord- und Südbad gelegene. Hotelprospekte in der Geschäftsstelle dieses Blattes

Kurhaus Schnepenthal bei Friedrichroda
Herrlich gelegen, erstes Haus am Platze
Zimmer mit Veranden. Bad fließ. Wasser
Vorzügliche Küche. Mäßige Preise. Autogaragen. Telefon Waltershausen Nr. 51

Melide bei Lugano
Hotel Pension Hess
Ruhige, sonnige Lage am See. Vorzügliche Verpflegung, mäßige Preise. Prospekte. Familie Hess

Luftkurort Engelsbach
1/2 Stunde von Friedrichroda im Tannewald. Autoverbindung. Billige Preise. Keine Kurtaxe
Auskunft bei dem Fremden-Verkehrs-Verein. Centrale Lage zum Ausflugsplatz.

Hotel und Pension zur Tanne
Rödlchen-Schnepenthal
bestempfohlene Haus am Platze. Pension von 5.50 an. Durch Umbau erweitert und modern eingerichtet. — Telefon Nr. 188
Auto-Räume. — Bes. Rudolf Aschenbach

und zur Erholung nach
Bad Blankenburg Thürwald
Herrliche Wälder, Berge, Teiler
Das Schwarzwald
Prospekt durch die Kurverwaltung

Bad Liebenstein
Spezialbad bei Herz- und Nervenleiden, Bluthochdruck, Frauenleiden, Rheumaliden, Gicht, Kränkheiten der Verdauungsorgane, Ergiebigkeit bei und anderen Herzerkrankungen. Prospekt Nr. 50 und Wohnungsnachweise durch die Badredaktion.
Natürliche städt. Kurbäder: Bad- und Moorbäder / Trinkbüren / Laubhain
Thüringer Wald

Und unsere Sommererholung? ...
Friedrichroda
des Thüringer Waldes führender Kurort
Fördern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro

Roggen gedrückt.

Zunahme des schwebenden Maßstabes und angedeutet der für die Entwertung der Saaten unvorhersehbar günstigen Witterung zeigte sich an der gestrigen Probentour...

Table with 2 columns: Roggen, Weizen. Rows include various grades and prices.

Proffentkörbe zu Halle.

Table with 2 columns: Roggen, Weizen. Rows include various grades and prices.

Wagaburger Produktentkörbe zu 25. April.

Table with 2 columns: Roggen, Weizen. Rows include various grades and prices.

Metallpreise in Berlin vom 25. April.

Table with 2 columns: Kupfer, Zinn. Rows include various grades and prices.

Berliner Börse vom 25. April.

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien. Rows include various securities and companies.

Generalversammlung der Genossenschaftsbank zu Halle a. S.

Die Zentralstelle des ländlichen Genossenschaftswesens der Provinz Sachsen...

Weitere Entlassung der Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. April (April) in der dritten Vierteljahrs- und dem gesamten Halbjahresabschluss...

Dividendenzugang bei Besser.

Die heutige Generalversammlung der Besser M.-G. beschloß eine Dividende von 3 Prozent (6 Prozent)...

Berliner Schlachthofmarkt vom 25. April.

Table with 2 columns: Rindfleisch, Schweinefleisch. Rows include various grades and prices.

Anhalt-Deffausche Landesbank Dessau.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Anhalt-Deffausche Landesbank in Dessau...

Amstische Devisenliste vom 25. April.

Table with 2 columns: Dollar, Pfund. Rows include various exchange rates.

Goldanleihe, werbeständ. Anleihen.

Table with 2 columns: 100 Reichsmark, 1000 Reichsmark. Rows include various bond types.

Wasserscheide + beudeut über - unter Hall.

Table with 2 columns: Wasser, Hall. Rows include various water-related items.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Bank, Aktien. Rows include various bank stocks.

Abbröckelnd.

Der gestrige Börsen lehte es an jeder Anknüpfung. Unter dem Druck der Geldflut...

Hallsche Börse vom 26. April.

Table with 2 columns: Allgemeine Deutsche Credit-A., Halle-Händler. Rows include various securities.

Leipziger Börse vom 25. April.

Table with 2 columns: Allgemeine Deutsche Credit-A., Leipzig. Rows include various securities.

Wasserscheide + beudeut über - unter Hall.

Table with 2 columns: Wasser, Hall. Rows include various water-related items.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Bank, Aktien. Rows include various bank stocks.

250 Miedrige Anzahlung noch Vereinstörung
Preis: 39.50
56-78-lit. 88-95-105
Bis 5 Jahre Garantie
Wäschmaschinen, Sprechapparate
Wäschmaschinen, Wäschemengen
z. gleich günst. Beding. Katalog gratis

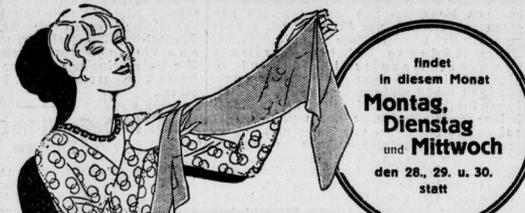
2 Wochenrat
Emil Schütze
 Fahrradbau
 Sonderhausen
SCHÜTZEN RAD
 Eine der bedeut. Firmen ihrer Art in Deutschland
EMIL SCHUTZE
 Merseburg, Bahnhofstr. 8

Für empfindliche Füße die bequemsten Schuhe
Lipfia
 Wein-Verkauf: **Fr. Reinhold, Merseburg,**
 Schuhmachermeister, Gotthardstraße 28.

Michel
 Für Hausbrand u. Industrie
 Generalvertrieb für Merseburg u. Umgeg.
 für Merseburg u. Umgeg.
Michel-Brikett-Verkaufsstelle
 m. b. H.
Merseburg
 Nulandstr. (am Gitterbahnh.)
 Fernruf 82.

BILLIGE MITTELMEERREISE
 FAHRPREIS **240,-** an einschl. voller Verpflegung
SPANIEN, MAROKKO, PORTUGAL
 Pfingsten an den Südküsten aller maurischer Kultur
 (Alkazar - Sevilla, Alhambra - Granada, Tetuan mit seinem unwürdigen marokkanischen Volkstümern)
 Besuch der Weltausstellung in Barcelona vom 30. Mai - 15. Juni 1930
 Kostenlose Auskunft und Druckeschen durch die **HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESellschaft**
 HAMBURG S. - HOLZBRÜCKE 8
 Vertretung in Merseburg
Bankgeschäft:
Friedrich Schulze, Merseburg
 Gotthardstraße 38
 Telephon 864 und 865

Unsere allmonatlich einmal stattfindende Sonderveranstaltung
außergewöhnlich billige
3 Strumpftage



- findet in diesem Monat
Montag, Dienstag und Mittwoch
 den 28., 29. u. 30. statt
- Wochenendstrümpfe, Baumwolle mit Seide, meliert, äußerst praktisch und haltbar Mk. **1.00**
 - Seidenflorstrümpfe „Magnet“, feinfädige Qualität, Doppelsohle und Hochferse Mk. **1.25**
 - Wäscheidestrümpfe „Magnet“ mit Doppelsohle und Hochferse in reicher Farbenauswahl Mk. **1.50**
 - Wäscheidestrümpfe, plattiert, in 8½ halbtarber Qualität, sowie allen modernen Kleiderfarben Mk. **1.95**
 - Wäscheidestrümpfe, „Magnet-Bernberg-Silber“, feinfädig, elegant, schöne Modelfarben Mk. **2.25**
 - Herren-Socken in allerneuester Farbenausstattung Mk. **1.50 0.75**
 - Kinderstrümpfe, Kniestrümpfe, Söckchen in allen Größen und Preislagen

Besichtigen Sie bitte unser Spezialfenster!
DOBKOWITZ
 Merseburg Leuna

Selten günstige Angebote
Küchen
 naturbelassen, formenschön u. gediegen, komplett
 185.- 224.- 256.- 285.- 320.- M.
 weißlackiert mit 130M. an
Gedr. Jungblut
 Halle (Saale)
 Albrechtstr. 37

Kinderwagen
 Größte Auswahl am Orte
Friedrich Engel
 Merseburg, Nulandstraße 2

40 JAHRE
 Fachschule
 der Barbier- und Friseur-Zwangsinnung Stadt- u. Landkreise Merseburg
 Am Sonntag, 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr
 begeht die hiesige Innung im Casino ihr

40jährig. Fachschul-Jubiläum
 verbunden mit einer Wiedersehensfeier ehemaliger Fachschüler.
 Die Feier wird umrahmt mit einer Ausstellung von Fachschularbeiten und Vorführung beruflicher Arbeiten, sowie **Konzert** u. **Musikvorträgen**, wozu wir hiermit die **geehrte Einwohnerschaft von Merseburg u. Umgeg.** einladen.
 Die Innung.

Bitte ausschneiden!
 Nur 2 Tage Nur 2 Tage
Tivoli
 Montag, 28. April 16 Uhr u. 20 Uhr
 Dienstag, 29. April 16 Uhr u. 20 Uhr
Schauwaschen
 mit der kleinsten Waschmaschine der Welt Waschsäuger „**Frauenlob**“ in 5 Min. 12 Hemden schneeweiß — Preis 12 Mk. — 5 Jahre Garantie Kein Waschteufel — Kein veralt. Waschtrockner — Schmutzige Wäsche bitte mitbringen
 ●● Vertreter überall gesucht. ●●

Achtung!
Reglerheim Funkenburg Merseburg
 Sonntag, den 27. April 1930, ab vormittag 10 Uhr
gr. Preisregeln
 1. Preis: 1 benzinierte Nähmaschine (Raumann)
 2. „ 1 Damenfahrrad, Raumann
 3. „ 1 Herrenfahrrad, Raumann
 4. „ 1 Nähmaschine
 5. „ 1 Grammophon
 6. „ 1 Nähmaschine
 7. „ 1 Buchfahrrad
 sowie diverse Artikel obiger Branche.
 Die Preise ziehen ab Sonnabend, den 28. April, im Reglerheim zur Befristung aus.
 Das Regeln findet auf allen Bahnhöfen statt, nach Wahl der Bahnen.
Ja, Hermann Baar Der Wirt
Just Karl Schott. Kurt Knoche

Kur- und Bade-Restaurant Bad-Lauchstädt
 Am Sonntag, den 27. April 1930 ab 16 Uhr im
großen Kursaal
2. Gesellschaftstanz
 Erstklassige Künstlerkapelle

Angenehmer Ausflug nach Schkopau
Gasthof „Zum Kaiser“
 Sonntag, den 27. April von 4 Uhr an
Großer Baumblüten-Ball
 ♦ Flotte Musik ♦ Neueste Tänze
 Wozu einladen
 Die Salzburger Schrammel-Kapelle u. E. Berger

Achtung!
Gasthaus Lindner Kößfchen
 Sonntag, den 27. April 1930, von abends 7 Uhr an
Kleinosterball
 Ab vormittags 10 Uhr
großes Wurf-Musikregeln
 je 20 Nummern 1 Anackerwurf.
 Es laden freundlich ein
 Der Regelklub „Gut Holz“
 Der Vorstand Der Wirt.

Thuringia-Neumark
 Feiern
 Sonntag **Café-Konzert**
 Hann Schumann

Niederländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Merseburg-Stadt
 Mittwoch, den 30. April, 20 Uhr im Gießgarten
Teabend
 Musik aus der Wiedermetzzeit.
 Konzert und Bewirtung 2 Mark.
 Eintrittskarten bei Frau v. Wangelin, Wilhelmstr. 2 u. absd. an der Kasse.

Musikschüler
 an Klavier, Harmonium, Laute, Mandoline. Näheres bei Dekorist und Schmidt Mühlweg 29 und 18.
 Nehme Montag und Donnerstag in **Halle a. S.** noch einige Musikschüler an. Näheres Paradeplatz 2, bei Frau E. Pöfcher.
 Nehme Dienstag, Freitag, Sonnabend, noch einige Musikschüler in Merseburg an. **Frau Professor Dr. Reide-Vollmer, Merseburg,** Halleische Straße 49.

Empfehlenswerte Vergnügungs- u. Gaststätten

Blobels Restaurant Roland
 Annenstraße, Ecke Friedrichstr. Fernruf 797.
 Gut bürgerlich. Lokal. Ausschank versch. hiesiger ff. Biere. Jeden **Donnerstag Schlachtfest.**

Goldener Hahn Stadt-Café
 Inh.: Kurt Mahler, Gotthardstr. 22
 Fernruf 240 :: Aelteste Gaststätte Merseburgs. ff. Speisen und Getränke. Freitag, Sonnabend und Sonntag Unterhaltungsmusik.

Wo geh ich heute hin? Ins neue Restaurant „Zur Klause“
 Lindenau-Straße, Ecke Melchior-Brennerstraße (Dreimäderhaus), Besitzer: **Pugschke**

Hotel Drei Schwäne
 Inh.: Paul Michalowski, Fernruf 85 Merseburg, Luchstädter Str. 12.
 Vorzügl. Mittagst. v. 12-2 (a. Abon.)
 Speisen zu jed. Tageszeit. ff. gepfl. Getr., saub. Betten, angen. Aufenth.

Sie
 können nicht sämtliche Kunden persönlich besuchen!
 Und doch ist es wichtig, immer wieder kein Angebot einzuführen. Stellen Sie daher einen Repräsentanten in Ihren Dienst, der Sie würdig vertritt. Das ist die Anzeige im
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)